

Baugebiet „Am Wiebach“ scheidet die Geister

Viele Schierhorner fürchten um ihre intakte Dorfstruktur

15.12.2006 WfA

Von Thomas Ix

Schierhorn. „Ihr habt die verdammte Verantwortung dafür, was ihr mit dem Ort macht!“ Den Mitgliedern des Bauausschusses der Gemeinde Hanstedt wehte bei ihrer jüngsten Sitzung im Schierhorner Feuerwehrhaus ein scharfer Wind entgegen. Auf der Tagesordnung stand das neu geplante Baugebiet „Am Wiebach“ in Schierhorn, an dem sich im Ort die Geister scheiden und das heftig umstritten ist. 34 neue Grundstücke sollen dort entstehen.

■ Dorfstruktur soll erhalten werden ■

Hans-Peter Rademacher nutzte die Einwohnerfragestunde, um seinem und dem Unmut vieler Bürger Schierhorns Luft zu machen. Eine Bürgerinitiative kämpft darum, die örtliche Struktur zu erhalten. „Wir wollen keinen Ort vor dem Ort. Wir haben eine intakte Dorfstruktur, die wollen wir verteidigt wissen“, sagte Rademacher. In Schierhorn gebe es genügend freie Bauplätze.

Außerdem fehle eine leistungsfähige Infrastruktur. Im Ort gebe es keine Geschäfte, die nächsten Einkaufsmöglichkeiten sind in Holm-Seppensen, Ärzte seien keine ansässig, und es halte noch nicht einmal ein Bus. In einer Unterschriftenaktion hatte die Bürgerinitiative bereits in einem sehr frühen Planungsstadium über 180 Unterschriften gegen das Baugebiet gesammelt. „Welcher Rat und welche Verwaltung können so arrogant sein, den Bürgerwillen so zu ignorieren?“, fragte Rademacher.

„Der Bebauungsplan ist nicht einfach vom Himmel gefallen“, stellte Rita Kaps, stellvertretende Hanstedter Gemeindedirektorin, klar. Der Samtgemeinderat hatte in der Vergangenheit mit großer Mehrheit beschlossen, bezahlbares Bauland vor allem für junge Familien zur Verfügung stellen zu wollen. Das sei in Schierhorn zu realisieren, da sowohl der Besitzer der derzeitigen Ackerfläche das Land zu annehmbaren Konditionen anbiete und auch ein Investor gefunden worden sei, der das neue Baugebiet kostengünstig realisiere. Sollte das Baugebiet

kommen, sind die Grundstücke mit einer Mindestgröße von 750 Quadratmetern für 59 Euro pro Quadratmeter zu bekommen. In Hanstedt sind die Grundstückspreise knapp doppelt so hoch.

■ Schierhorn kein „popeliges Dorf“ ■

„Stellen Sie Schierhorn doch nicht als kleines popeliges Dorf dar“, richtete sich der Investor Friedrich-Wilhelm Lohmann an die rund 50 Bürger im Feuerwehrraum. „Die kleinen Orte werden nach und nach aussterben, wenn man ihnen nicht die Chance einräumt, sich zu entwickeln“, ergänzte er. Wenn man sich heute gegen eine Weiterentwicklung stemme, sei Schierhorn in 20 Jahren total überaltert, „und alle laufen mit dem Rollator über die Straße“. Es sei dringend geboten, junge Leute in die Orte zu holen, damit Vereine keine Nachwuchsprobleme bekommen und auch Kinderbetreuungseinrichtungen bestehen bleiben können. Bereits jetzt reichen die Kinder in Schierhorn nicht mehr aus, um eine Kinderbetreuung zu rechtfertigen.

In der laufenden Planung wurden bereits mehrere Zugeständnisse an die Schierhorner gemacht. Die Erschließung soll über eine eigene Zufahrt von der Kreisstraße erfolgen. Außerdem wird es eine Querungshilfe geben, mit der eine Verkehrsberuhigung am Ortseingang erreicht werde. Der Landkreis hatte diesem Ansinnen zugestimmt. Auch eine Fußweganbindung an den Ort ist vorgesehen. Während der Ausschusssitzung hat sich der Investor darauf festlegen lassen, nur auf sieben der geplanten 32 Grundstücke Doppelhausbebauung zuzulassen. Lohmann war ohnehin sehr bemüht, die Wogen der Entrüstung zu glätten. Beobachter bestätigten, dass sich die Gemüter gegenüber der ersten Informationsveranstaltung im Ort weitgehend beruhigt hätten.

Nach der Abwägung der Einwände, die im laufenden Planungsverfahren bei der Verwaltung eingegangen waren, empfahl der Bauausschuss mehrheitlich dem Gemeinderat, den Entwurfs- und Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan „Am Wiebach“ zu beschließen.